

Schwerin

Volkshochschule verschiebt Semesterstart

Corona behindert die Arbeit, lähmt sie aber nicht / Bildungseinrichtung setzt auf Digitalisierung

Von Bert Schüttpelz

SCHWERIN Englischlehrerin Kerstin Kutzer steht allein im leeren Klassenraum der Volkshochschule. Normalerweise sitzen auf den Schulbänken gestandene Frauen und Männer, die mit ihr auf Englisch Konversation betreiben. Doch Corona hat alles verändert. Auch an der Volkshochschule. Statt Frontalunterricht hat Kerstin Kutzer jetzt auf Computer umgestellt. Per Videokonferenz sind ihr die anderen Kursteilnehmer zugeschaltet. Das ist Gewöhnungssache, läuft aber ganz gut. So kann wenigstens Unterricht stattfinden.

„Das funktioniert in vielen Kursen leider nicht“, berichtet Susanne Kapellusch, die Leiterin der Volkshochschule VHS. „Ob in den Bereichen Gesundheit, Bewegung oder Kreativität, ohne Präsenz läuft da nichts. Deshalb haben wir schweren Herzens den für kommenden Montag geplanten Semesterstart verschieben müssen“, sagt die VHS-Chefin. Da nicht fest stehe, wie lange der Lockdown noch dauert, sei auch noch kein Termin für den Neustart fixiert worden.



Englisch-Unterricht per Video-Konferenz: Volkshochschul-Lehrerin Kerstin Kutzer nutzt für die Konversation moderne Medien.

FOTO: SUSANNE KAPELÖLUSCH

„Wir werden alle angemeldeten Kursteilnehmer und diejenigen, die sich Plätze reserviert haben, direkt informieren, wann es wieder losgeht“, kündigt Susanne Kapellusch an.

Im Winterschlaf befindet sich die Volkshochschule

trotz Corona aber nicht. Im Fachbereich Schulabschlüsse bereiten sich derzeit sechs Abschlussklassen auf die bevorstehenden Prüfungen vor. „Unser Vorteil ist, dass sowohl die Klassen, die die Berufsreife erreichen wollen, als auch jene, die die Mittlere

Reife anstreben, vergleichsweise klein sind. So können wir die strengen Hygienebestimmungen auch im Präsenzunterricht umsetzen“, sagt die Volkshochschulleiterin. Positiv wirke sich zudem aus, dass mit dem Campus am Turm auch sehr gute

räumliche Bedingungen vorhanden seien. Doch auch in anderen Fachbereichen tüfteln die Bereichsleiter und Honorar-Dozenten an neuen Wegen für den Unterricht. Wo es möglich ist, werde per Videokonferenz unterrichtet, wie etwa Yoga oder Zehn-

fingerschreiben auf der Tastatur, auch fürs Kochen werde ein Video erstellt. In anderen Bereichen, wie etwa Fremdsprachenunterricht für Anfänger, müsse pausiert werden. „Wir setzen konsequent den Kurs der Digitalisierung fort und können dabei auf unser internes Datennetz, die Volkshochschul-Cloud, zurückgreifen, damit die Datensicherheit gewährleistet ist“, sagt die VHS-Chefin.

Wichtig sei zudem, den Kontakt zu den langjährigen Teilnehmern auch unter Corona-Bedingungen aufrechtzuerhalten. Insbesondere für die mehr als 400 älteren Schweriner, die sich regelmäßig in den Seniorengruppen treffen, sei die Volkshochschule wie eine zweite Familie. Gruppenleiter wie etwa Marita Schwabe versuchen deshalb, mit Telefonaten und Rundschreiben die Zusammengehörigkeit aufrechtzuerhalten und der Vereinsamung in schweren Zeiten entgegenzuwirken. „Volkshochschule hat nicht nur einen Bildungsauftrag, sondern ist auch ein sozialer Faktor in der Stadtgesellschaft“, betont Leiterin Susanne Kapellusch.